

Bericht des Vorstandes.

Die starke Nachfrage nach unseren Fabrikaten ermöglichte während des größten Teiles des vergangenen Jahres die volle Ausnutzung unserer Betriebe. Da indes die Materialbeschaffung für andere als kriegstechnische Zwecke dauernd schwieriger wurde, mußten wir den Schwerpunkt wieder mehr auf die Herstellung von Kriegsmaterial legen, bis diese Anfang November eingestellt wurde. Trotzdem können wir den Aktionären ein befriedigendes Gesamtergebnis vorlegen.

Gewinn- und Verlustrechnung:		1918	Vorjahr
Vortrag aus dem Vorjahre	M.	145 168.82	M. 130 875.56
Betriebsgewinn, Mieten, Pächte und Zinsen	„	1 912 532.34	„ 2 286 668.95
		<u>M. 2 057 701.16</u>	<u>M. 2 417 544.51</u>
Es gehen ab für	1918	Vorjahr	
Generalunkosten	M. 445 766.38	M. 334 575.55	
Abschreibungen			
auf Anlagen	„ 152 624.48	„ 377 486.20	
Abschreibungen			
auf Wertpapiere	„ 351 800.—	—	
		<u>„ 950 190.86</u>	<u>„ 712 061.75</u>
	Reingewinn	<u>M. 1 107 510.30</u>	<u>M. 1 705 482.76</u>
Aus dem Reingewinn von			M. 1 107 510.30
sind der Kriegsrücklage zuzuweisen			„ 680 000.—
Zur Verfügung stehen mithin			<u>M. 427 510.30</u>
Es wird folgende Verwendung vorgeschlagen:			
Zuweisung zur Rücklage für Zinsscheinbogensteuer	M.	11 000.—	
4 % Dividende	„	50 208.—	
Gewinnanteil des Aufsichtsrats	„	15 479.34	
8½ % Ueberdividende	„	106 692.—	
Sonderzuweisung zur Kriegsrücklage	„	100 000.—	„ 283 379.34
Vortrag auf neue Rechnung	M.	144 130.96	

In den Abschreibungen der Geschäftsjahre 1914—1916 und in der Verbuchung von Neuanschaffungen als Betriebsunkosten hat die Steuerbehörde teilweise — namentlich beim Bergwerkseigentum — steuerpflichtige stille Reserven erblickt und infolgedessen der Berechnung der Kriegsabgabe Gewinne zugrunde gelegt, welche erheblich die für die Bemessung der Kriegsrücklagen maßgebend gewesenen Bilanzgewinne übersteigen. Dieser